

Vereine übernehmen den Schlüssel fürs Backhaus

EHRENAMT Alte Tradition soll wieder aufleben

BIEBERTAL-KÖNIGSBERG Am Sonntag, 13. Mai, findet die offizielle Schlüsselübergabe des Königsberger Backhauses an die Vereinigung statt. Die Veranstaltung in der Schlossstraße 44 beginnt um 10 Uhr mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des Backhauses. Gegen 11 Uhr wird Bürgermeisterin Patricia Ortman (parteilos) offiziell den Schlüssel übergeben. „Die Vereinigung der Königsberger hat das Backhaus erworben, damit die Backofenanlage wieder instand gesetzt und die alte Tradition des Brot- und Kuchenbackens fortgeführt werden kann“, sagte der Vorsitzende der Vereinigung, Guido Rothe. (kt)

Kirmes soll Fest für ganze Gemeinde sein

TRADITION „Würzbuam“ in Krumbach zu Gast

BIEBERTAL-KRUMBACH Sie machen sich jeweils große Mühe mit der Gestaltung der traditionellen Zeltkirmes: die Burschen- und Mädchenschaftler aus Krumbach. Jetzt war es wieder soweit.

durchs Dorf zogen und Eier sammelten. Die Krumbacher waren großzügig und spendeten 600 Eier.

Am Donnerstag vor der Kirmes gab es dann beim Fassbieranstichabend Rührer mit Bauernbrot – selbstverständlich gratis. Zum Fassbieranstich kam auch ein Vertreter einer heimischen Brauerei.

Der Wunsch der jungen Leute ist, dass die Kirmes ein Fest für die ganze Gemeinde sein möge, wie die Vorsitzende Franziska Merten hervorhebt. Für die Veranstalter ist das Aufstellen des Kirmesbaumes, die Mithilfe beim Aufbau des Zeltes und das komplette Getränkeangebot während der Kirmestage eine wichtige Aufgabe. Da sind auch immer ein paar Tage Urlaub gefordert.

Am Freitagabend war das Zelt gut gefüllt. „Eine Nacht – 10 Partys“ mit DJ Chris Theis war das Thema. 22 Burschen- und Mädchenschaften waren am Samstag zu Gast. Die „Würzbuam“ mit Rock-, Schlager-, Charts-, Mallorca- und Sommerhits erfolgreich, heizten die Stimmung auf. Der Frühschoppen am Sonntag und der nachfolgende Familiennachmittag mit Kaffee und Kuchen wurden musikalisch von den „Blue Birds“ gestaltet. (mo)

Eigentlich begann die Kirmes eine Woche zuvor, als die Mädchen und Burschen einen alten Brauch folgend



Die Burschen- und Mädchenschaft Krumbach präsentierte sich beim Fassbieranstich. (Foto: Moos)

Bilder im Gail'schen Park

MUSEUMSTAG Schweizer Haus ist geöffnet

BIEBERTAL-RODHEIM-BIEBER Der Freundeskreis Gail'scher Park lädt für Samstag und Sonntag, 12. und 13. Mai, anlässlich des Biebertaler Museumstags in den Park ein. An beiden Tagen ist von 12 bis 18 Uhr im Schweizer Haus die Ausstellung „500 Tage Malerei“ des Biebertaler

Künstlers Jörg Schlierbach zu sehen. Die Bilder zeigen Pop-art, Blumen, Landschaften und Impressionen. Als Vorlagen dienen Fotografien, die als Acrylmalerien oder Bleistiftzeichnungen verarbeitet werden. Das Museum im Uhrenturm ist am Sonntag ab 12 Uhr geöffnet. (kt)

Gegenwehr per Stift

STRASSENBEITRÄGE Initiative sammelt Unterschriften

BIEBERTAL-RODHEIM Die Gemeinde Biebertal hat eine Resolution zur Abschaffung der Straßenbeiträge an den Hessischen Landtag gestellt. Parallel dazu gibt es zur Abschaffung der Beiträge eine Petition. Sie kann online

gefunden werden, zudem liegen am Samstag, 12. Mai, von 11 bis 16 Uhr vor dem Rewe-Markt in Rodheim am Infostand der Initiative „Straßenbeitragsfreies Hessen“ Unterschriftenlisten für die Bürger aus. (red)

Besuch in der Geschichte

RÖMERTORUM Öffentliche Führung am Sonntag

LAHNAU-WALDGIRMES Am Sonntag, 13. Mai, findet ab 15 Uhr eine Führung auf dem Gelände des römischen Forum Waldgirmes statt. Die über 2000 Jahre alte Siedlung bietet Archäologen Er-

kennnisse über die römische Geschichte. Die Teilnahme kostet drei Euro. Individuelle Gruppenführungen für Firmen, Vereine oder Schulen sind buchbar unter ☎ 0 64 41) 6 52 40. (red)



Mehr Wasser für mehr Leben in der Aue

LIVING LAHN Was das Projekt bringen soll

Von Pascal Reeber

LAHNAU/HEUCHELHEIM Ob es nun aus der Lahn kommt oder aus der Bieber: Wasser ist das zentrale Element beim Projekt „Living Lahn“. Mehr davon soll in der Lahnaue für mehr Leben sorgen.

Die erste Mahd ist erledigt, es riecht nach Gras und bei den Störchen hat sich Nachwuchs eingestellt. Die Lahnaue zeigt sich als Naturparadies – dem aber an vielen Stellen etwas fehlt: Wasser.

Pläne zur ökologischen Aufwertung der Aue gibt es seit geraumer Zeit. „Jetzt hoffen wir auf den Durchbruch“, sagt Kerstin Roth, Mitarbeiterin des Regierungspräsidiums (RP). Beim von der Europäischen Union geförderten Programm „Living Lahn“ hat die Gießener Behörde die Federführung für Vorhaben in der Lahnaue zwischen Gießen und Atzbach. „Die Projekte wurden hier entwickelt und liegen teils schon lange in den Schubladen. Jetzt ist endlich Geld da“, ergänzt Marlene Höfner vom Projektteam Living Lahn beim RP.

Bei vielen der Projekte geht es darum, dem Wasser mehr Raum zu geben, es länger in der Aue verweilen zu lassen. Mit dem Wasser kommt das Leben – so einfach ist das. Wo Wiesen länger überflutet sind, bilden sich neue Lebensräume. Schilf entsteht. Brutvögel finden bessere Lebensbedingungen.

Ortstermin an der Mündung der Bieber in die Lahn,

nördlich der Heuchelheimer Seen. Eine Flutrinne und Flutmulden sind geplant. Nichts ganz Neues, denn Aufnahmen per Laser zeigen den Experten des RP, dass in diesem Gebiet in der Vergangenheit viele kleine Wasserläufe, Rinnen und Tümpel existierten. Heute wird das Gebiet landwirtschaftlich genutzt. Das kann, erläutert Roth, auch nach Umgestaltung des Gebietes weiter möglich sein. „Es kann aber sein, dass, wenn das Wasser länger steht, erst Ende Mai die erste Mahd möglich ist.“ Die besserer Vernetzung der Lahn mit ihrer Aue ist hier und an vielen anderen Stellen das erklärte Ziel.

Naturschutz und Landwirtschaft sollen sich nach Vorstellung der Planer nicht ausschließen

Noch befindet sich das avisierte Gebiet in privater Hand. Roth und ihre Kolleginnen hoffen auf die geplante Flurbereinigung. Die in der Lahnaue verstreuten Flächen von Land oder Kommunen sollen dorthin verlegt werden, wo Projekte zur Verbesserung der ökologischen Situation Sinn machen. Und das Gebiet an der Biebermündung, sagt Roth, sei ein „ganz tolles Gebiet“.

Flutmulden sind nicht nur dort geplant. Ein ähnliches Projekt ist auf Atzbacher Gemarkung vorgesehen. In der Projektliste findet sich auch der Anstau von Entwässerungsgräben, die Anlage flacher Tümpel. Schilf soll sich

ausbreiten. Auwälder entstehen. Ein wenig neidisch schauen die Experten nach Süden. Der Auenverbund Wetterau gilt als Zentrum der Biodiversität in Hessen. Auch dort seien kaum knietiefe Tümpel der Lebensraum für unzählige Arten, sagt Gabriele Rundnagel von der Oberen Wasserbehörde beim RP. Ein wenig wie der Auenverbund soll sich auch die Lahnaue entwickeln.

Ein Projekt, das gut dazu passt ist der Kahntgraben: Er beginnt in Heuchelheim an der Bieber, zieht sich dann relativ gerade in Richtung Atzbach. Beim Besuch vor Ort steigt ein modriger Geruch in die Nase. „Das liegt daran, dass hier im Frühjahr das Wasser lange stand“, er-

klärt Roth. Ein Zeichen dafür, dass das Gelände tief liegt, Wasser vorhanden ist. Der Grundwasserstand sei nicht allzu niedrig, sagt Rundnagel.

Die Fachleute des RP wollen diese Rahmenbedingungen nutzen: Zum Beispiel durch Wehre soll das Wasser aus der Bieber angestaut werden, die Wiesen sollen vernässen. Tue man dies im Frühjahr, verbessere man die Situation der Brutvögel, erläutert Rundnagel. Etwa 40 Hektar groß wäre das Gebiet. Auch hier gilt es zunächst, durch Flurbereinigung die Flächen der öffentlichen Hand dorthin zu verlegen, wo sie gebraucht werden.

Etwa 525 Hektar groß ist das Gebiet, dass in der Flur-

bereinigung neu geordnet werden könnte – aufgeteilt in zwei Verfahren. Schon heute gehören der öffentlichen Hand 220 Hektar, wobei darin auch die Lahn enthalten ist. Zieht man den Fluss ab, bleiben 130 Hektar, also gut 25 Prozent der Fläche.

Für Regierungspräsident Christoph Ullrich (CDU) ist wichtig, dass alles, was in der Aue passiert, gemeinsam geschieht – also im Schulterschluss mit Kommunen oder Nutzern wie den Landwirten. Man wolle nichts planen, was dann am Ende andere bezahlen müssten, sagt er. Daher sei es gut, dass mit dem Projekt Living Lahn ausreichend Geld zur Verfügung stehe – 15 Millionen Euro umfasst das Budget.



„Es ist uns ein Anliegen, die ökologische Qualität der Lahnaue zu verbessern“, sagt Regierungspräsident Christoph Ullrich beim Termin vor Ort, wo (ab 2. von links) seine Mitarbeiterinnen Sabrina Keuser, Gabriele Rundnagel und Kerstin Roth die Vorhaben aus dem Programm „Living Lahn“ erläutern. (Foto: Reeber)

„Aufgefordert, Mitmenschen zu lieben“

GOTTESDIENST Rund 100 Christen feiern das 141. Missionsfest an der Dicken Eiche in Waldgirmes

LAHNAU-WALDGIRMES Zum 141. Mal haben Christen an Himmelfahrt das Missionsfest an der „Dicken Eiche“ bei Waldgirmes gefeiert.

Pfarrer Frieder Ackermann (Waldgirmes) konnte 100 Besucher aus Gemeinden der Region sowie den Referenten, Pastor Charles Isaac Ray aus Indien vom Evangelisch-Lutherischen Missionswerk in Niedersachsen begrüßen. Die musikalische Gestaltung hatten die Vereinigten Posaunenchoräle und die Verei-



Die Vereinigten Posaunenchoräle spielen beim Missionsfest an der „Dicken Eiche“.

(Foto: Moos)

nigten Gemischten Chöre übernommen.

Pastor Charles Isaac Ray, der seit 25 Jahren in Gemeinden um Palladam/Südindien

lebt, berichtet von seiner Arbeit. Seit 2014 ist er als Austauschpfarrer für das Missionswerk in Niedersachsen in Hannover tätig.

„Das Evangelium der Liebe Gottes zu verkündigen, ist auch heute die wichtigste Aufgabe. Wir sind aufgefordert, unsere Mitmenschen zu

lieben“, so Ray. Um Palladam gibt es zwölf Dorfkirchen. 500 Christen nehmen an den Gottesdiensten teil.

Kollekte für Altenheim in Indien bestimmt

Mit dem Gebet durch Gemeindepädagogin Rose Schließbaum, dem Segen durch Pfarrer Eberhard Arnold (Naunheim) und Posaunenspiel klang das Missionsfest aus. Die Kollekte ist für das Altenheim in Palladam, im dem auch Behinderte leben, bestimmt. (kt)